

# Wolhuser Tagblatt

## EXTRABLATT

## Bergsturz `78 - Erinnern Sie sich noch?

**WOLHUSEN** Vor 36 Jahren ereignete sich der schreckliche Bergsturz im Weidquartier

Längst vergessen, das 36 Jahre zurückliegende Unglück. Es war eine dunkle Stunde in der Geschichte des Wolhuser Bergbaus, als sich am Dienstag, 10. Oktober 1978 das Minenunglück im Quartier Weid ereignete. Mit diesem Extrablatt möchten wir die Bevölkerung noch einmal auf das Vergangene sensibilisieren. Das längst vergessene und auch verdrängte Geschehnis ist in den

Köpfen der wenigsten verankert oder meistens gar gänzlich unbekannt. Zum Zeitpunkt des Unglücks befanden sich 48 Kumpel in der Mine. Umgehend leiteten damals die Bürger von Wolhusen, Such- und Rettungsarbeiten ein. Nach mehrwöchiger, leider erfolgloser Suche nach dem Mineneingang und den eingeschlossenen Kumpel, wurden die Bergungsarbeiten

eingestellt und das Gebiet grossräumig renaturiert. Den Wolhuser Einwohner „älterer Generation“ dürfte die Wolhuser Historie im Bergbau (Kupferabbau) noch bestens bekannt sein, führte dieser doch in Mittelalterszeiten zu ansehnlichem Wohlstand. Mit dem Übergang der Herrschaft der Freiherren zu den Habsburgern endete dann zwar der Wohlstand, der Bergbau indes blieb. bph



Wolhusen 1971. Gut zu erkennen die Kupfermine im Weidquartier. kob

## Bergungsarbeiten wieder aufgenommen

Neue Hoffnung bringt das frisch gegründete Komitee „Bergbau Frönde Wolhusen“. Es wird in nächster Zeit die Nachforschungen noch einmal aufleben lassen und versuchen den Zugang zur ver-

schütteten Mine freizulegen. Mit modernsten Sonar- und Röntgengeräten wurde bereits in den vergangenen Tagen das Gebiet der ehemaligen Mine untersucht und dabei der mögliche Eingang gefunden.

Weitere Arbeiten werden in den nächsten Tagen und Wochen folgen. Das Komitee ist zuversichtlich und entschuldigt sich bei den Anwohnern für allfällige Lärmemissionen. bph

## Das Unglück

Inmitten der Tagschicht in der Bergmine, welche sich neben dem Weidquartier (unterhalb Spitalstrasse, Landbesitz heute der Familie Weingart) befand, ereignete sich am 10. Oktober 1978 in einer Tiefe von mehreren Hundert Meter eine verheerende Explosion. Während Schürf- und Bohrarbeiten stiessen die Minenarbeiter auf ein bislang unbekanntes Gasvorkommen. Der plötzliche Gasausstoss entzündete sich und führte so zum Unglück. An die Oberfläche trat ein tiefes Donnernrollen gefolgt von einer mehreren Meter hohen Wolke aus Erde, Schutt und Staub. Die Mine implodierte und der Boden sank mehrere Meter tief ab. Der im Gebiet Ankenberg/ Sedelhalde daraufhin ausgelöste Bergsturz verschüttete die Mine und deren Eingang. Das Geröll wurde abtransportiert jedoch der Minenzugang blieb unauffindbar. Noch heute zeugt der markante Kessel und steile Hang vom Unglück. bph

## Wissen Sie noch mehr?

Falls Sie über alte Aufzeichnungen, Fotografien, Informationen, Zeitungsberichte o.ä. zu diesem Unglück verfügen, würden wir uns freuen wenn Sie mit uns in Kontakt treten. bph

Komitee Bergbau Frönde Wolhusen  
E-Mail:  
bergbau-froende-wolhusen@gmx.ch